

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Wegzug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 145.

Halle, Sonnabend den 24. Juni. (Mit Beilagen.)

1882.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Zahl bis September 1882) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmitttelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Wegziehung durch die Postanstalten zu erneuern. Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfordern wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungsblatts.

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage machen zu wollen.

Durch directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speziell seltene Erzählungen zum Vordruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Entscheidung erlauben wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bezahlung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung der Lieferung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends nach hier und auswärts versandt werden.

Halle, den 20. Juni 1882.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutsche und französische Industrie.

Paul Leroy-Beaulieu, der bekannte französische volkswirtschaftliche Schriftsteller, berührt in einem Artikel des „Journal des Débats“ Verhältnisse, die auch für uns von allergrößtem Interesse sind. Er spricht über den Rückgang in der Pariser Luxus-Industrie, und schreibt:

„Die Wagnereier, sagt er, haben neuerlich gefehlt; betrachten wir also einmal die Eier- und Nadelherstellung der Wagen-Industrie! In den letzten vier Monaten des Jahres 1874 belief sich der Export von Fuhrwerken nach Frankreich auf 986 000 Francs. Das war wenig und viel zum Jahre 1879 trat keine größere Veränderung ein. In den ersten vier Monaten von 1880 hebt sich aber der Export auf 1 231 000 Francs, in den nämlichen Monaten von 1881 auf 1 997 000 Francs, und in den ersten vier Monaten dieses Jahres endlich auf die verhältnismäßig ungeheure Ziffer von 5 480 000 Francs; wir kaufen also im Auslande fünfmal mehr Wagen, als vor acht

Jahren. Ist unter Export in demselben Verhältnisse getriggen? Keineswegs; er hat sogar eine rückgängige Tendenz. In den ersten vier Monaten von 1874 betrug er 592 000 Francs; dann ging er bis 1880 allmählig bis auf 643 000 Francs zurück; seitdem hat er sich wieder ein wenig gehoben und in den ersten vier Monaten dieses Jahres 2 900 000 Francs erreicht, was aber doch immer nur beinahe dieselbe Ziffer ist, wie im Jahre 1874. Wir kaufen also im Auslande fünfmal mehr Wagen als vor acht Jahren und verkaufen nicht mehr, sondern eher weniger. Das ist der Augenblick, in welchem mehrere mit dem Wagenbau verbundene Gewerbe es getriggen finden, zu trüben! Sieht nicht, wenn das so fort geht, zu befürchten, daß der Wagenbau aufhöre, eine französische Industrie zu sein, zumal von sehr renommierten Wagenbauern oder Gattlern, wie sich sehr überlegen kann, wenn deutsche Wagen tragen? Ist der Wagenbau etwa eine Ausnahme? Nein, alle Pariser Industrien sind in großer Gefahr. Man nehme die Kunstfaserindustrie, die Spiel- und Kurzwaren-Fabrikation, welche in den Zollabfällen unter einer Rubrik vereinigt sind. Unsere Ausfuhr in diesen Artikeln belief sich in den ersten vier Monaten von 1874 auf 48 388 000 Francs, und in der nämlichen Periode von 1875 sogar auf 49 1/2 Millionen; aber seitdem welcher Verfall! 38 Millionen in den ersten vier Monaten von 1878, 34 Millionen in derselben Zeit von 1879 und endlich 24 Millionen in den ersten vier Monaten von 1882. Seit acht Jahren ist also unser Export in diesen Artikeln um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Vergangenes Jahr hatten wir einen Einbruch unter den Glasfabrikanten. Will man wissen, was aus unserem Export von Kunst-Silberwaren geworden ist? In den ersten vier Monaten der Jahre 1874, 1875 und 1876 betrug er beinahe ohne Veränderung circa 4 Millionen Francs; in den ersten vier Monaten von 1882 ist er auf 2 738 000 Francs, also um ein Drittel zurückgegangen. Von zehn Pariser Industrien sind neun in demselben Falle; das ist, was die Kräfte, die Kunstgegenstände. Man hat ernstlich Grund, sich wegen der fürdauern Gefahr zu beunruhigen, welche unseren Pariser Industrien drohen.“

Wir in Deutschland, schreibt der „D. N. C.“, finden für den Rückgang der Pariser Luxus-Industrie, welchen Leroy-Beaulieu beklagt, einen sehr plausiblen Grund und wir sind auf diese Ursache recht stolz. Bis vor kurzer Zeit war Paris allein maßgebend für alle Gebiete der Luxus-Industrie, für die meisten des Kunstgewerbes. Seitdem haben auch wir in Deutschland auf diesen Gebieten zu arbeiten gelernt, und wir können mit Freuden sagen, daß heute die deutsche kunstgewerbliche Industrie der französischen, speziell der Pariser, in sehr bedeutendem Maße Concurrenz macht. Früher galt es als ein Dogma, daß in den eleganten Salons nur Pariser Bronzen die Ehre, die Kamme, die Wände schmücken dürften. Seit einigen Jahren werden in Berlin Gegenstände aus cuivre polli angefertigt, die mit den in Frankreich fabrizierten vollständig aufnehmen können. Gas-Kronen und Wandleuchten aus Paris zu beziehen, galt ehemals für ein Bedingnis eleganter Einrichtung; selten versehen unsere zur Blüthe gelangten Fabriken nicht nur Deutschland, sondern Holland, die Schweiz und selbst Belgien mit herrlichen Produkten. Blumen für unsere Damenbüche und zur Garnitur für Damenkleider konnten ehemals nicht elegant sein, wenn der Carton nicht die Firma eines Pariser Fabrikanten trug, selbst Frankreich die Lebenswürdigkeit gehabt hat, was im Jahre 1870 eine Anzahl vortrefflicher Arbeiter deutschen Ursprungs durch die Auswanderung derselben im Juli jenes Jahres zuzuführen, fabriziert man diesen größten Artikel in Berlin fast ebensovortrefflich wie in Paris, und höchstens

die allertheuersten und allerlegantesten Fabrikate dieses Gebiets müssen noch aus Frankreich bezogen werden.

Unser Luxuswagen-Bau — von diesem spricht ja Leroy-Beaulieu besonders — kann sich dem englischen noch immer nicht messen, aber er kann sich bereits dem französischen an die Seite stellen. Unsere Majolika-Fabrikation ist eine bedeutende geworden und für künstlerisch ausgefallene Dosen dominirt die Berliner Industrie. Neben der Berliner, der Münchener und überhaupt der deutschen Industrie ist es das italienische Kunstgewerbe, welches die Pariser Luxusindustrie mit Erfolg in die Schranken gefordert hat. Die Ausstellung in Mailand, die keine kunstgewerbliche Ausstellung in Venedig hat das Abgehörte des italienischen Kunstgewerbes bedeutend erweitert. Vielleicht nimmt man in Paris wieder Gelegenheit, die Deutschen zu schmähen, die es wagen, auch in dem friedlichen Wettstreit der Industrie der Pariser, den Preis streitig zu machen, wenn sie auch noch nicht die ältere geschulte Industrie von Paris zu belegen vermag. Wir aber können nur mit Freude konstatieren, daß jenes Wort Reuleaux, „billig und schlecht“, einem reinigenen Gewitter gleich auf gewisse Zweige der deutschen Industrie gewirkt hat. Die Ausbreitung durch mancherlei Fachausstellungen ist hinzugekommen, die politische Stellung Deutschlands hat das Ihrige gethan, und so hat das deutsche Kunstgewerbe in wenig mehr als einem Zeitraum einen Aufschwung genommen, der es heute zur Macht auf industriellem Gebiete hat werden lassen. Gewiß — wir haben noch Vieles zu lernen, noch Vieles zu arbeiten, und wir können uns noch immer an dem Geschick und der Feinheit französischer Arbeit ein Muster nehmen. Aber der Rückgang der Pariser Luxus-Industrie, für den Herr Leroy-Beaulieu seine rechte Erklärung weiß, ist seine Zufälligkeit, — er ist mit in erster Linie das Produkt erster Arbeit der deutschen Concurrenz.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 22. Juni. Der König von Sachsen befehlet heute Vormittag dem Griechischer Artilleriechiefsplatz und wohnte den Übungen der Artillerieregimenter Nr. 11 und 27 bei. Die Familienliste findet Nachmittags auf Schloß Kranichstein statt. Die Abreise des Königs ist auf morgen Nachmittag festgesetzt.

Stuttgart, 22. Juni. Der König ist heute zum Sommeraufenthalt nach Friedrichsbad abgereist.

Belth, 22. Juni. Wie der „Unarischer Post“ aus Belgrad gemeldet wird, sollen nach dem neuen Verträge über die Einschränkung der Pressefreiheit Pressebesitz und Pressevergehen nach dem Strafgesetze geahndet werden und Pressebesitz nicht veräußern. Der Versteigerung verbleibt die Verarbeitung sozialistischer Tendenzen in Zeitungen, Broschüren oder Büchern.

Greifswald, 21. Juni. Das Störching ist heute Nachmittag von dem Könige mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher es heißt, in der letzten Zeit sei die Entwicklung des Landes durch den Versuch des Störchings, die grundgesetzlichen Rechte des Königs zu beschränken, gebremst worden. Die Thronrede weist darauf hin, daß nur beide Staatsgewalten gemeinschaft-

Der letzte Stern erloschen.

Roman in vier Büchern von A. Kästeburg.

(Fortsetzung.)

„Muth, Karin! Wir sind verloren, wenn Du Dich nicht zusammennimmst.“ rante Anna ihr zu, indem sie nach einer riestigen Feuerzange griff und die Holzspitze zusammenschürte.

Aber Karin lebte halb ohnmächtig in ihrem Sessel. Es waren so mancherlei Einbrüche auf sie eingestürzt während der letzten Stunde, daß sie darunter zusammenzubrechen brohte, und ohne Anna's Warnung wäre sie schwerlich auch nur einmigen Augenblick wieder zu sich gekommen. Dennoch war ihr Gesicht von einer gespenstlichen Blässe und das gelblich flackernde Feuer ließ sie neben dem schwarzen Gewande noch auffälliger hervortreten, als die Thür geöffnet wurde und der König in Joran Pehrson's Begleitung auf der Schwelle erschien.

Des Königs Augen schweiften durch das Gemach und blieben dann auf Karin hängen. Er schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe und warf einen süßeren, triumphirenden Blick auf den Kanzler. Es war gewiß nicht anzunehmen, daß Karin Mans eine solche Toilette erwählen würde, wenn es in ihrer Absicht lag, einem Aelteren eine Zusammenkunft zu gewähren.

Der Anblick des Königs war am ehesten im Stande, ihr die verlorenen Hoffnung zurückzugeben. Langsam hobte die Farbe in ihre Wangen zurück, während Anna Troste-Aufstöße machte, das Gemach zu verlassen; aber der König selbst blieb.

„Ich bin nicht gekommen, ein trauliches Plauderflüsternchen zu führen“, sagte er nachertretend, „sondern ich möchte das Hoffräulein unterer vorgeliebten Schwäger, Prinzess Ulrikette, nur von einem Gerücht in Kenntniß setzen, das soeben zu unsern Ohren gekommen ist. Ein Spion des Herzogs von Finnland ist hier im Schlosse gefangen worden, und man hat sogar die Behauptung aufgestellt, daß er Eure Gemächer betreten, Karin Mans.“

Nur mit Mühe behaupteten beide Mädchen ihre Fassung, aber auch das scharfe, durchdringende Auge des Königs vermochte nicht die leiseste Veränderung in ihren Zügen zu entdecken. Karin, welche sich aus ihrer sitzenden Stellung erhoben hatte und dem König mit einer Vereizung näher getreten war, sah tief, n. mit dem Ausdruck wehrhaft gespielter Enttäuschung an.

„Unmöglich, Majestät — ich habe seit dem Morgen meine Gemächer nicht verlassen“, sagte sie, und nicht das leiseste Fieber ihrer Stimme verriet die innere Erregung. „Wie hätte sich ein Spion hier einschleichen können?“

„Es soll erst vor einer Stunde gewesen sein“, sagte der König, jedes Wort mit größter Schärfe betonend.

Karin zwang sich zu einem ungläubigen Nicken. Das Leben am Hofe war doch nicht ohne Einfluß auf ihr offenes Wesen geblieben, sondern sie hatte sich in der Verstellungskunst geübt, und verstand es, mit einem Nicken um den Mund das bitterste Herzfeld, analoge Angst zu verbergen. „Majestät, es muß hier ein Verthum obwalten“, sagte sie so ruhig wie möglich. „Könnte es sein, daß ein Spion hier seine Zuflucht suchte?“

„In dem Ton der Stimme lag sogar ein leiser Vorwurf. Wenn es nun Erich Sture gewesen wäre“, fuhr der König unbekümmert um Karin's Worte fort, „sollte es ihm fremd geblieben sein, welche warnherzige Vertheiligerin seiner Familie ihm in Karin's Mans erkannte?“

„Ich hoffe nicht, Majestät, daß man einen Spion zu neuen Wege“, entgegnete Karin mit einem raschen Seitenblick auf den Kanzler. „Aber auch wenn es der Fall sein sollte — ein Feind des Königs von Schweden würde niemals wagen, bei Karin Mans eine Zuflucht zu suchen.“

Die Worte Karin's hatten die letzte Spur des Mißvergnügens von der Stirn des Königs entfernt, und er wurde sich jenseitig mit einigen wenigen Worten entfernt haben, wenn nicht Joran Pehrson, eine abermalige Niederlage fürchtend, sich ins Mittel gesetzt hätte.

„Gewiß nicht, ehes Fräulein“, sagte er mit trieblicherer Freundlichkeit. „Wie würde ein Feind des Königs wagen, bei

Karin Mans Bestand zu erbitten! Aber — sollte es nicht möglich sein, daß durch irgend einen Zufall, vielleicht gar mit der Absicht, Eure Treue und Anhänglichkeit für den König in ein falsches Licht zu stellen, doch ein Spion hier Zutritt gefunden hätte? Unsere Nachrichten lauten so bestimmt, daß nicht wohl ein Verthum anzunehmen ist, und es wäre daher zu wünschen, daß Ihr selbst uns beistühlet wäret, dem Feinde des Königs auf die Spur zu kommen. Er ist innerhalb ihrer Thür.“

Karin war während der Worte des Kanzlers todtenbleich geworden — Alles stand auf dem Spiele. Die leiseste Zustimmung von ihrer Seite würde nicht allein sie, sondern Erich Sture dem sicheren Verderben in die Arme führen. Wenn er gefangen würde! „Es scheint, als ob man meinen Worten mißtraut“, kam es bebend über ihre Lippen. „Ich gestatte dem Kanzler, jeden Winkel des Gemaches zu durchsuchen.“

Übermals ward der König einen triumphirenden Blick auf den Kanzler, dem sich ein nicht geringer Grad von Zorn bemächtigt. Joran Pehrson zuckte zusammen, aber — es konnte nicht sein, daß Erich Sture unvorsichtig entkommen wäre, die ausgeschaltete Wache würde ihn davon in Kenntniß gesetzt haben.

„Ich glaube nicht, daß die Frechheit des Spions so weit geht, sich in demselben Räume aufzufalten, in welchem des Königs treueste Freundin atmet“, sagte der Kanzler, indem er einige Schritte vorwärts machte. „Es ist vielmehr anzunehmen, daß er in dem angrenzenden Gemache.“

„Kein Wort mehr, Herr Kanzler!“ rief Karin, des Kanzlers Blick erregend, mit hochgehobenen Wangen aus, indem sie vor ihn hintrat. „Ich werde nicht zulassen, daß ein männlicher Fuß jene Räume berührt, und rufe den Schwärmer des Königs an — es ist nicht sein Willkür, daß man mich so beschimpft.“

„Sie hatte ihre Augen mit lebendem Ausdruck auf den König gerichtet. Es lag so viel Angst darin, daß dieser ihr nicht zu widerstehen vermochte, ja, er war stolz auf ihren Muth dem Kanzler gegenüber.“

„Nein — gewiß nicht, Karin, es wäre Unrecht, Euch zu mißtrauen“, sagte er nach kurzem Besinnen. „Um aber den Kanzler

Bekanntmachungen.

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das Hypothekengeschäft in der Provinz Sachsen den Herren

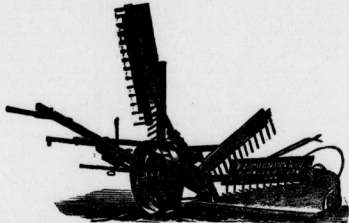
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co. in Halle a/S. übertragen und diese zugleich mit dem Incaßo der Zinsen, Annuitäten und Capitalzahlungen beauftragt haben.

Wir bitten daher die für uns bestimmten Hypothekenanträge an genanntes Bankhaus gelangen zu lassen, welches zur Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse gern bereit sein wird.

München, den 19. Juni 1882.
Süddeutsche Bodencreditbank.

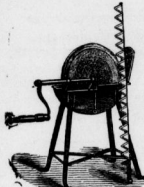
Soolbad Sulza
(Station der Thüringer Bahn).

Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Bedienten Dr. Sängler, Dr. Schenk und die Badirection.



Deutsches Fabrikat!
Mähmaschinen für Gras und Getreide. Eigene Construction „Tautonia“. Zahlreiche Referenzen, ermäßigte Preise.

Americanische und englische Original-Maschinen, als: „Burdit“, „Eumelion“, „Howard“, „Wood“ etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von 300 ab.



Schleif-Apparat für Mähmaschinen-Messer, welcher das sonst lästliche und zeitverzehrende Schärfen der letzteren bequem und rasch ermöglicht.
F. Zimmermann & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Halle a. S.
Kataloge gratis und franco.

Pariser Weltausstellung mit dem 1. Preis gekrönt.



Panzer-Corsets
Sitz und Haltbarkeit unübertroffen. Alleiniges Depot echter Brüsseler Corsets bei **C. Tausch, Wäsche-Fabrik, Kleinschmieden Nr. 9.**

Chamottesteine

beste deutsche und engl. Marken, Keil- u. Wölbe-Chamotten, halbe Chamottesteine für Füllböden etc., Cupulofen-, Nuthen- u. Stiefelsteine, überhaupt alle Sorten Chamotteformsteine und Chamotteplatten, präp. Chamottenmörtel etc. empfehlen zu billigsten Preisen **Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.**



Pferde-Verkauf.

Ein großer Transport oder Reit- und Wagenpferde ist wieder eingetroffen und stehen (ca. 100 Stück) zum Verkauf bei **Franz Peters, Leipzig, Weißstraße 40.**



NB. Die Reitpferde sind sämtlich militairfrömm.

Hôtel Janson - Berlin - Mittelstrasse 53/54, zwischen Linden und Central-Bahnhof gelegen, empfehlen dieses Hotel mit Restaurant unter Zusage guter Bedienung und billiger Preise. **C. Joost & R. Schellwald.**

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!
Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geführter Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strömungen unserer Tage darstellen. Jede neue auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken folgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begünstigung von Fernbestellungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1304 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1882. Probe-Nummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Neubau eines Infanterie-Kasernens zu Halle a/S. Submiffion.

Die zum Neubau des Wohngebäudes und der Nebenanlagen erforderlichen Klempnerarbeiten incl. Materiallieferung, 384 laufende Meter Kastenninne, 128 do. vorgehängte Dachrinne, 486 steigende Meter Abfalltröfche, sowie außerdem Dampfbohrer von Zint, Zinbleichungen etc. sollen in öffentlicher Submiffion

Mittwoch den 5. Juli er. Vormittags 9 Uhr im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung - Zimmer Nr. 18 im hiesigen Garnison-Kasareth, Schloßberg 2/3 - verhandelt werden, wo auch vorher die Bedingungen etc. während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 20. Juni 1882.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Aufgebot.

Die verehelichte Arbeiter Wille in W.licht, die verehelichte Friederike in Kötzschau, die unverehelichte Gertrude Kreßhauer dafelbst und die unverehelichte Friederike Kreßhauer in Leipzig haben die Todeserklärung des am 29. Januar 1815 zu Kötzschau geborenen Schulamtsmeisters Johann Gottlob Schumann beantragt und es ist Aufgebots-termin auf

den 14. April 1883 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle hier anberaumt.
Der Schulamtsmeister Johann Gottlob Schumann wird aufgefordert, sich spätestens in diesem Termin zu melden, inwiefern dafelbst für ihn erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben ausganzantwortet werden wird.
Hagen, den 9. Juni 1882.
Königliches Amtsgericht.

Zu Zeit und weiter Augengend finden Inserate

die wirksamste Verbreitung durch die seit über 50 Jahren in allen Epochen der Bevölkerung eingeführte **Beiber Zeitung.**

Inserationsgebühren pro fünfgehaltene Zeile nur 15 Pf.

Die einzige Conditorei

in einer reichen Kreisstadt, Reg.-Bez. Merseburg, mit Restauration, Gesellschaftszimmer, Gartenuirtschaft - starke Landwirthschaft - soll für 36,000 M. bei 12,000 M. Anzahlung schnell verkauft werden.
Fr. Schiller, Halle a/S.

Kapitalgesuch

auf ein Rittergut, ca. 800 Morgen, Reg.-Bez. Merseburg, 60,000 M. zur ersten einzigen Hypothek zu 4 1/2 %.
Fr. Schiller.

Verwalter-Gesuch.

Zu sofortigen Antritt wird ein mit guten Zeugnissen versehener Feldverwalter gesucht.
E. Bake, Leutenberg.

Auction.

Montag den 26. Juni er. und an darauf folgenden Tagen bis 1. Juli er. von Nachmittags 1 Uhr ab verzeigert ich Hr. Rittergasse 9 (Rosenbaum) das zur Dora Heuer'schen Konturs-Masse von hier gehörige Waarenlager, bestehend in verschied. Postamenten, woll., baumwoll. und leinenen Waaren, woll. u. baumwollenen Strickgarnen, Knöpfen u. i. w.
Am ersten Tage kommen nur Strümpfe, Socken u. Beinlängen zur Verzeigerung.
W. Elste, Verwalter d. Dora Heuer'schen Konturs-Masse.

Mittwoch den 28. Juni Vormittags 11 Uhr soll die diesjährige Auktionsung des Deramtes Schraplan im Schilling'schen Gasthofe unter dem bekannt zu machenden Bedingungen verpackt werden.
G. Gumbert.

Flanmenverkauf.

Am Mittwoch den 28. Juni Abends 6 Uhr beabsichtige ich im Horrich'schen Gasthof meine diesj. Flanmen gegen sofort. Barzahlung meistbietend zu verkaufen.
Erzoborn p. Döberitzlingen.
F. Waloff.

Hypotheken-Geschäfte

vermittelt und sind größere Beträge stets zu vergeben.
General-Agent Reiche, Bahndorfstraße 1.

Ein junger, promovirter Arzt

wünscht eine Vertretung für den Bezirk zu übernehmen. Offert. F. D. durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Alexanderbad

ist fischgebrüht bei Hof u. Gger, praedictvoll gelegener Gebirgskurort, speziell für Nervenkrankheiten (Wasserheilanstalt) und Frauenkrankheiten (Schloßbad), Schwaibersbath, Bahnhofsstation Wandsfelde. Station bis October.
Hofrath Dr. Cordes, Director.

Ein vorzüglich empfehlener, cautionsfähiger Auktions-Verwalter

gefehten Alters, sucht - ohne auf hohen Salair besonders Werth zu legen - eine Bureaustelle, gleichviel ob in der Feuer- oder Lebensbranche. Offerten erbeten unter W. L. J. 10631 an **Rud. Mosse, Erfurt.**

Torfstreu.

billiger Esch für Stroffstreu, zum Desinficiren, Geruchlosmachen von Kasstrinen und Weinung eines werthvollen, verkehrbaren Dingers, offerirt Actien-Gesellschaft **„Zurweil Zwischenahm“ in Zwitzgenau (Oberndorf).**

Hydraulische Pressen - Gesuch.

Zwei hydraulische Pressen mit dazu gehörigen Pumpwerk werden für sofort zu kaufen gesucht.
Off. d. Offerten unter O. mit Angabe der Tischgröße und sonstigen genauen Größe und Beschreibung nebst billigt gestellten Preis zu senden an die Expedition d. Ztg.

Pension.

Zu einem feinen Herrn (Engländer) wird ein Pensionär gesucht. Wer zu erst in der Exped. d. Ztg.

Verammlung

des freiconservativen Wahlvereins für Halle a/S. u. den Saalkreis am Sonntag d. 25. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr im Schützenhause zu Löbejün. Gestimmungsbegünstigen werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.
Heuter, Ziegler, Landgerichtsdirektor. Heuter, Jode, v. Hagen, Amtsgerichtsrath, Bürgermeister a. D. Karl Pulert, Kaufmann.



Stempelpressen

zum Pressen des Namens in erhabener Schrift auf Papier, sowie

Gummistempel,

die fauerbesten Abdrücke liefern, in allen Größen sehr billig bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Fr. David Söhne
Gelobstr. 1 Halle a. S. Markt 19
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
Leichtes Nusschocoladen
Cacaopulver
Feinste Pfefferbonbons.
Klimade-Pulver.
En gros & en detail.

Am Dienstag Abend ist eine Febr (Wasschimmel) entfallen. Nachricht an Tischschmelzer **Otto Laue, Eisdamm.**

Bad Sachsa,

klimatischer Kurort, billiger u. angenehmer Sommeraufenthalt am Saubach.

Ammerdorf.

Restaurant Gaudich.

Samstag den 25. d. M. erstes grosses Erdbeerfest. (Gleichzeitig finden 2 Extra-Concerte statt, ausgeführt von d. sang. Kapelle d. Hrn. Mus.-Dir. Krumbholz aus Merseburg. I. Anf. Nachm. 3 Uhr. II. Anf. Abds. 7 1/2 Uhr. Entree 20 s.)

Wöbela.

Zum Jahnefest Sonntag den 25. u. Montag d. 26. d. M. v. 3 Uhr ab Concert, Abends Ball, hierzu laet ergebenst ein **der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.) Gestern Abend 7 Uhr wurde hier durch die glückliche Geburt eines Sohnes erfreut.
Halle a/S., den 23. Juni 1882.
J. Lentner und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, die vermittelte Frau Confessionalsrathin **Julie geb. Fries.** Tiefbetrübt zeigen dies an **Die Hinterbliebenen.**
Halle, den 23. Juni 1882.

Gr
Garbe
leider
welder
zu drin
feiner
C
laffung
gereicht
dante
den Wo
als bei
höchste
demnä
lassende
er wörr
hinricht
fürstlich
richtig
ständig
werden.
schon un
nahme
unser
Freib
tion d
des Ob
ber ova
Bayern
verfaßt
tober ve
scheint
in un
entfä
lich Sch
zur Aus
Zahl de
welche
Zahl der
schlechte
lichen M
(Schreib
Hinter
nun g
Wittnen
sollen, w
ist, sow
folcher
lichen S
Weichs
An so w
größeren
Dienst o
ausfunde
das für
fektions-
Wenn a
Zufunft
Anfang
Welt ge
der Ach
allen Sc
wert, de
Aus
Profess
gerichtet,
wirklich
eent, ne
Profess
gemeint
tungen
erklärt
er nicht
begelegt
Di
erwachte
sicherlich
die Klein
man st
Und ma
wird mi
funde, da
fent, die
in richt
und Ge
und gef
Hinter
Nörern
Kindern
Rud o
An
fiet, bi
Bericht
Hind la
hieten,
Pferde
hängend
In
grautic
schnell

Deutsches Reich.
Berlin den 22. Juni.

Mit dem Befinden des commandirenden Generals des Garderegiments Prinz von Wittgenstein, steht es leider nicht besser, vielmehr nimmt die Krankheit einen Verlauf, welcher die Aertze gefährdet hat, bei dem hohen Patienten darauf zu bringen, daß er in Zukunft frei von allen Geschäften lediglich seiner Gesundheit leben möge. Der Prinz hat daher seine Entlassungsgesuch aus dem activen Dienst, wie man hört, bereits eingereicht. Damit würde der Posten eines Armeecorpscommandanten frei werden, und in militärischen Kreisen nennt man bereits den Gouverneur von Stettin, Generalleutnant v. Götterberg, als denjenigen Officier, welcher die meiste Aussicht habe, in diese höchste Charge des Heeres einzutreten.

Der Minister des Innern von Puttkamer bezieht sich demnach nach Schleswig-Holstein, wo er sich bezüglich der zu ersaffenden Kreis- und Provinzialordnung zu informieren beabsichtigt; er wird auch Lauenburg besuchen, wo bekanntlich am 1. October hinsichtlich der Verwaltungsorganisation tabula rasa eintritt.

Von der mehrfach besprochenen Theilung der Breslauer fürstbischöflichen Diöcese in einen preussischen und einen österröschischen Sprengel ist jetzt definitiv abgesehen, aber eine selbständige Verwaltung des österröschigen Theils nicht ausgeschlossen worden. Der Fürstbischof ist und bleibt österröschiger Landesbischof und als solcher auch Mitglied des dortigen Herrenhauses.

Das preussische Staatsministerium hat die Wiedereinnahme der auf Grund des Sperregesetzes eingesetzten Staatsleistungen für den Umfang des preussischen Antheils der Erzdiöcese Freiburg unterem 10. d. angeordnet.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ist das Reformationsfest, in Baden bisher am 25. Juni bezugend, auf Antrag des Ober-Kirchenraths, um Gleichförmigkeit mit dem größten Theil der evangelischen Landeskirchen Deutschlands herzustellen (nur Bayern und Württemberg haben auch auf diesem Gebiete den Reservatanspruch festgehalten), auf den Sonntag nach dem 31. October verlegt worden.

Für die finanzielle Verbesserung der Schulinspektoren scheint insofern etwas gegeben zu sollen, als sie für Unkosten wohl entlohnt, dagegen aber auch veranlagt werden dürften, allmonatliche Schulleistungen vorzunehmen. Es ist ihnen ein Formular zur Ausfüllung zugegangen, worin die Namen und Wohnort, die Zahl der Schulen und Klassen, welche unter, und derjenigen, welche über 5 km von ihrem Wohnort entfernt sind, sowie die Zahl der Lehrer und deren Religionsbekenntnisse angegeben haben, schließlich die baren Ausgaben, welche in Relationen bei einer monatlichen Revision jeder Schule oder im sonstigen Dienstauswand (Schreibmaterial, Schreibhefte, Acten) zu tragen sind.

Wesentlich für die Ausführlingsbestimmungen für das preussische Hinterbliebenenwesen haben die Minister die Veranschlagung der Mittel zum Grunde gelegt, daß die Bezugsberechtigten die Wittwen und Waisenkinder möglichst aus einer Klasse erhalten sollen, welche in ihrem Wohnort oder doch demselben nahe gelegen ist, sowie daß als Bezugsberechtigter nur Hinterbliebene solcher Beamten angesehen sind, welche auf Grund ihrer dienstlichen Stellung selbst hätten in die Lage kommen können, einen Rechtsanspruch auf Pension dem Staate gegenüber zu erwerben.

Wesentlich der aus England kommenden jüdischen Anwanderer und Nüchtlings ist in Preussen auf den größeren Stationen, speziell in Berlin, ein freiwillig kräftiger Dienst organisiert, welcher die Kranken, Wunden und Verwundeten auswendig und heimlich unmittelbar in die Krankenhäuser, theils in das für die Zwecke des Centralcomitè geschaffene, mit Dissections-Bereitungen, Was u. s. w. versehenes Hof bringt. Wenn auch durch alle diese Maßnahmen die Gefahr, welche die Zusammenkunft von 14,000 Menschen mit sich bringt, deren Zustand immerhin höchst trauriger Art ist, keineswegs aus der Welt geschafft ist, sondern immer wieder von der Spitze unter der Auge kommt, so geht doch aus dem Obigen hervor, daß von allen Seiten eifrig und heftig mit der Lösung daran gearbeitet wird, derselben nach Kräften entgegenzutreten.

Parlamentarisches.
Berlin, 22. Juni.

Aus Anlaß des Projectes, demnach contra Kommissen hat Professor Wolff als einer, an Professor W. mit einem ein Scherwagerech gerichtet, worin er anfragt, ob dessen Änderungen vom 24. September wirklich den Professoren der Staats- und Nationalökonomie gegolten und event. welche einzelnen Personen er gemeint habe. Darauf erwiderte Professor W., daß er eine oder einige „einige Personen“ nicht gemeint habe; er habe nur an diejenigen gedacht, die diesen Änderungen folgen, oder an keinen einzelnen. Professor Wagner erklärt sich in einem dritten Schreiben mit dieser Behauptung, daß er nicht speziell gemeint sei, zufriedengestellt; die Sache ist also beigelegt.

Kinderpiele.

Die unteren Spiele fröhlicher Kinder üben auch auf den erwachsenen Zuschauer einen herzerquickenden Reiz aus, der sicherlich nicht dadurch abgeschwächt wird, wenn man bemerkt, daß die Kleinen sich an eben solchen Spielen erfreuen wie die, an denen man selbst in der Kindheit mit so vieler Lust theilgenommen hat. Und man kann in der Beziehung vieler überaus niedrigen, man wird finden, so viel wertwürdige Nachrichten darüber vorhanden sind, daß auch damals die Hauptausfluchtigen der fröhlichen kleinen Leute dieselben waren wie heut zu Tage und daß sie auch damals, in richtigster Würdigung des wohlthätigen Einflusses auf Körper und Geist, den Kleinen gegönnt, von den Großen gern gesehen und gefördert worden sind. Ja, schon im Mittelalter hatten die Kinder ihre Pflichten und ihre wohlverdienten Rechte, wie ein Werdlinger „Spielgesetz“ vom Jahre 1426 beweist, welches den Kindern zu spielen erlaubt: das Ballspielen, Regeln, Radtreiben, Ruck oder Schneid, Schmellkugeln und das Topfspielen.

Außerdem war auch damals schon beliebt: das Schlatenspiel, ländliche Fuß, Vögelziehen der Kleinen, einer über den andern, Berstkeipfen, Stedenperdreiben, mit der Windmühle gegen den Wind laufen, über das See springen, auf Stelzen gehen, Drachen steigen lassen, Kreisel peitschen, Seifenblasen machen, Pflücken spielen, indem ein Knabe als Kautscher andere an der Spitze als Ferkel vor sich hertrieb, Ringwerfen, also den an einer Schnur hängenden Ring auf einen beständig unten werfen etc.

Im Winter wurde unabänderlich ein möglichst großer, dicker, „gründlicher“ Scherwan aufgestellt, auf kleinen Schritten windstark einen Abgang hinabgeführt, auf dem Eise geschleift

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Gazeta Narodowa meldet: Am 18. d. wurde ein Beamter der russischen Agriculturbank in Lemberg Namens Mazur, wegen Verachtens der Mühschul an angeblichen panlawischen Militärschriften, wurde während des Festzuges von den preussischen Truppen als Spion gefangen, zum Tode verurtheilt, jedoch begnadigt, trat hierauf in die Dienste des Hofes Dobzanski in Gertze. Die Polizei erfuhr zufällig, daß Mazur zahlreiche, die panlawistischen Treiberer betreffende Schriftstücke besitze und nahm deshalb bei ihm eine Hausdurchsuchung vor, bei welcher ein ganzes Archiv russisch geschriebener Briefe aufgefunden wurde. Mazur soll bei der Durchsuchung hochgradige Verlegenheit gezeigt haben. Die aufgefundenen Schriftstücke wurden der Staatsanwaltschaft übergeben, welche nach Maßgabe des Inhaltes derselben entweder die Sistirung des Rutenen-Prozesses beantragte oder gegen Mazur einen neuen Prozeß einleitete. Wozu erklärt die Polit. Corr. die Nachricht von einer Unterbrechung des Prozesses für unüberwindlich.

England.

Es ist jetzt festgestellt, und zwar durch waffenkundige Experten der Regierung, daß von den in Clerkenwell aufgefundenen Waffen die Sieder-Waffen alle ausgebrachte Militärwaffen veralteter Construction waren, welche anzunehmen und aus dem Waffenbesitz bei Gelegenheit der periodischen Verkäufe von überschüssigen Vorräthen an Händler verkauft worden waren und von diesen wieder verkauft wurden; so wie daß dieselben später in Birmingham von kleinen Geschwärfabrikanten, deren es dort eine ganze Menge gibt, umgearbeitet und die Schußvorrichtungen an denselben speciell von irischen Geschwärfabrikanten angefertigt worden sind. Der Umstand, daß auf dem oberen Theile der Schöpfer die Worte „Sieder Patent“ eingestempelt sind, beweist sofort, daß weder die Schöpfer an diesen Gewehren in den Armees-Werkstätten angefertigt worden sind, noch die Umänderung derselben dort ausgeführt wurde. Es handelt sich jedoch hauptsächlich um die Frage, wie Walsh in der Besitz der entworfenen Gewehre gelangt ist? Eine genauere Untersuchung hat ergeben, daß dieselben in ihrer ungemünzten Gestalt als Sieder-Hinterläder für Irland bestimmt waren, wofür als Beweis angeführt wird, daß die Schäfte unter dem zweiten Ringe mit einer sehr feinen Säge scharf durchgesägt sind, so daß der obere Theil des Schafes mit dem Ruck durch Verziehung des Ringes leicht abgenommen und dem unteren Theile, dem Gewehrholze, beigelegt werden kann, wodurch die Waffe zum Zwecke leichter Verpackens in viertheilte, keine Beachtung erregende Eisenwarenschiffe mit so viel kleiner wurde. Nach dem Auspacken läßt sich eben so leicht der obere Theil des Schafes mit dem Laufe wieder anfügen, da die diagonalen Kanten genau aufeinander passen und durch den darüber gegebenen Ring so dicht zusammengezogen werden daß der Sägechnitt von keinem Nachtheile ist und die Waffe vollkommen brauchbar sofort zur Verwendung gebracht werden kann. Eben so sind die Bajonette nach altem Capitul'schen Muster auf einem gewöhnlichen Schießstiel zur Spitze einer Nadel zugeschliffen und unpollirt gelassen worden. Ein großer Theil der Gewehre war so auseinandergenommen in einer Masse von Hobelspanen besonders und sorgfältig verpackt. — Walsh ist, wie man vermuthet, eine Hauptthätigkeit der senfichen Waidelstahl und erster Beamter dieser Organisation in London. Die Polizei hofft, in Kurzem im Zusammenhang mit der Waffenbeschlagnahme weitere wichtige Verhaftungen vornehmen zu können. Ein oben veröffentlichtes Glaub- über falsifikantische Angelegenheiten bringt die Ursachen, weshalb Cetero-was's Reize nach England nicht zur Ausführung kam. Ein Brief Sir Henry Bulwer's an Lord Kimberley brachte dies zuwege; er schrieb, daß Cetero-was's beabsichtigter Besuch im ganzen Zulande Unruhen verursacht und Hoffnungen auf dessen Rückkehr auf den Thron erweckt hätte. Sobald Cetero-was's diese erfährt, verläßt er ein demüthiges Schreiben an Sir H. Robinson, mit der Bitte, es der Königin vorzulegen. Er sagt darin, daß er niemals mehr weissen Mänteln tragen werde; sie brauchen alle ihre Verpöndern. Er sei gewöhnt, daß sein Volk ihn zu sich zurückwünsche. Sollte er, so sollten die Engländer wissen, daß er am gebrochernen Herzen gestorben sei.

Statten.

Aus Rom wird geschrieben: Mit großer Befriedigung werden im ganzen Lande die Erklärungen aufgenommen, welche der Minister des Aeußern, Herr Mancini, über die Haltung Italiens in der ägyptischen Frage in der Kammer abgegeben hat. Die Klaren und präcisen Auseinandersetzungen des Ministers des Aeußern beweisen, daß es der gegenwärtigen Re-

gierung gelungen sei, Italien aus der Hofnung herauszureißen in die es, theilweise durch eigene Schuld, bei Gelegenheit der Affäre von Tunis gerathen war. Da man nicht verleugnen, daß ein großer Theil des Beleidigten dafür, daß Italien nun besonders mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland auf so herzenlichen Füße steht, auch der innere Politik der Leitung der gegenwärtigen Regierung zukommt, so hat sich das Vertrauen in die Thätigkeit des gegenwärtigen Cabinets im ganzen Lande nur noch mehr gehoben.

lokales.

Halle, den 23. Juni.
Die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin hat in ihrer Gesammsitzung am 15. Juni c. die Herren Professoren Heinrich Reil und Wilhelm Dittbenherger an der hiesigen Universität zu Correspondenten ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Korbhausen, 22. Juni. In der heute hier stattgefundenen Generalversammlung der Erfurt-Bezirks-Körperschaft waren 2722 Aktien mit 544 Stimmen vertreten. Die Gewährung einer Hypothekenden Dividende für die Prioritäten wurde genehmigt, der Antrag auf Ausbesserung der Vertretung der Zinsgarantien im Verwaltungsrathe bis zur erfolgten Rückzahlung der garantierten Beträge wurde mit 398 Stimmen abgelehnt.

N. Grunert, 22. Juni. Auch in unserer Stadt hat sich jetzt ein Comité gebildet, welches zu milten Gaben für die verfolgten russischen Juden auffordert. An der Spitze des Comité's stehen angelegene Mitglieder aller Confessionen. — Der seitigezei Pararrer der W. Ober-Gemeinde Herr Wellmann ist bei der Rathskabalkreise in Paderborn zum Domherrn ernannt worden.

Centum, 22. Juni. Der hiesige Unter-Bezirke-Verein anstatt der Sommer-Verammlung einen Ausflug nach dem Dorfe Carow unternommen. Es ist dazu der 3. Juli bestimmt. Der dortige erste Lehrer ist ein tüchtiger Jäger, der seine Hienzeitung nach den neuesten Methoden betreibt und, was die Hauptsache alle Zeit ist, in einer Gegend lebt, welche vom Frühjahrs bis gegen den Herbst hin an Wäldern reich ist. Die vortheilhafte Bienenwälder haben während der 14tägigen Regenzeit einen großen Theil ihres Honigvorrathes ausgezehrt, die jungen Stöcke aber Noth gelitten.

Gotha, 22. Juni. Die vom Thüringer Gartenbauverein angezeigte Rosenausstellung ist nunmehr auf den 2. und 3. Juli anberaumt worden. — Eine sehr anerkennenswerthe Einrichtung wird demnach seitens des hiesigen Ebersdorfervereines in der Aufstellung von Tausenden für Hundevor den hiesigen öffentlichen Bräumen zur Ausführung gelangen. — Mit dem 1. Juli wird das für den westlichen Theil unserer Stadt erdichtete Nialpostamt dem Bezirksbezirk übergeben werden und ist zu diesem Zwecke in diesen Tagen bereits eine Telegraphenleitung nach dem Hauptpostamte eingerichtet worden.

Meinungen, 22. Juni. Die Theaterfische, welche zu Weinungen erdicht werden wird, ist ein Unternehmen der Frau Franziska Ritter, einer sehr nach Veranlassen des rühmlichst bekannten Künstler auf der Viola-alle, Professor Hermann Ritter in Würzburg, und einer Schwester Richard Wagner's. Die Theaterfische wird unter dem Protektorat des Herzogs Georg und seiner hohen Gemahlin stehen. Herr Prof. Ritter ist ebenfalls für die Prologische-Diastelle gewonnen worden. — Am 21. bis 23. August wird zu Weinungen eine Verammlung der deutschen Geologen stattfinden. Die Veranstellungen werden in der Aula der Herzoglichen Realschule abgehalten werden.

Im „Dad“ zu Weissenfels fand am 20. d. M. die Vereinsversammlung des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ statt, in welcher ca. 40 Personen, worunter der königl. Regierungspräsident v. Dieck aus Merseburg, anwesend waren.

In Nordhausen wurde am Mittwoch ein in der Bahnhofstraße nach altpreussischem Stile eingerichtetes Restaurant eröffnet.

Der Oberpräsident von Wolf aus Magdeburg bereift seit dem 20. Juni den Kreis Schlenkerlingen, um Land und Leute kennen zu lernen. Der Kreis ist eine der Scherwagerech des preussischen Staates, welches die Fürstener der Wölschtern doppelt in Anspruch nimmt. Eitel und Schlenkerlingen strengen sich an, am Tage und am Abend sich im wohlthätigsten Sinne zu zeigen.

Ein Schenker Scherwagerechergeselle erlöst im Regierungsbezirk die Bitte, ihm seinen Schnaps zu verabsolgen wider für Geld noch für gute Worte.

In Coburg ist die Herzogin von Edinburg mit ihren Kindern eingetroffen.

und mit Schneebällen gegen einander bombardiert, gerate wie auch heute noch.

Das bei weitem liebste Spielzeug der kleinen Mädchen war jederzeit, und wir es wohl stets bleiben, die Puppe, neben der sich immer das Kochgeschirr wohlwollender Beachtung erfreute.

Bei ritterlicher Erziehung oder fürstlichen Knaben wird bei den Spielen auf Entfaltung körperlicher Kräfte und Gewandtheit in noch höheren Grade Rücksicht genommen, sie sind selbst vielfach schon, dem Alter der Knaben angemessen, ritterliche Uebungen, Alles sieht auf das Winterwerden, den künftigen Beruf, ab.

So heißt es in der im Jahre 1584 ausgegebenen Instruction für die Hofmeister und Präceptoren der beiden jungen Herzoge von Bayern, des 11jährigen Maximilian und des 8jährigen Philipp u. A. wörtlich:

Von Leibes-Jungen werden Hofmeister und Präceptor wissen, was auf die Jahre dieses Weltalters gebühre, als Ballspiele, Kugeln, Scherwagerech, Kugeln, manaffen und reuten; sorglich springen aber und Wasser schwimmen, weit in die Wälder laufen und vergesslich sein ihnen ist gestattet, eben so Karren und Büffel kenne sie zu gebrauchen sein. Ihnen möcht aber jählich, welches das Hochschick und für ein Stückweil das Schachspiel, was auch bischen erlaubt werden; andres und webers mit Rößchen, Ritterspielen, item mit haken und jagen kann ihr nachmehes Alter und, wie es zu jedes künftigen Stand und Wesen meisten vorkommt und tauglich sein wird, unsere weitere Bewilligung hernach geben.

Auch große Kinderfeste gab es ehemals wie jetzt, sei es, daß sie als Schulfeste z. regelmäßig wiederkehren, sei es, daß sie bei ganz bestimmten Gelegenheiten besonders veranstaltet wurden.

So ließ Kaiser Friedrich im Jahre 1487 zu Nürnberg während des Reichstages in der Kreuzwache alle Kinder, so mit dem Kreuz gingen, vor das Schloß in den Stadtgraben laden und da, nachdem er sich an ihren heiteren Spielern ergötzt, Verblüthen vertheilen, die eigens zu dieser Gelegenheit gebakten und mit des Kaisers Willnig verziet waren.

Der auch heute noch viel, aber der Kinder noch viel mehr, und doch waren nicht alle da, denn die Reichen wollten ihre Kinder nicht hinfallen, hatten Zorn, sie mochten gedrickt werden, ein zweites mal würden sich viel mehr finden. Ich aber bin da auch bei gewesen. Als ichsicht über dieses Zeit der Ernott Anton Kreuzer, der dabei nur vergassen hat, mitzutheilen, ob er verblüthen zu den Glücklichen gehört hat, denen es gelang, einen Verblüthen zu erweisen.

Ein imponantes Kinderfest sah Nürnberg am 22. Juni 1650, bei dem Friederich nach dem dreißigjährigen Kriege. Da wölhigten die Knaben u. M. einen lustigen Jafzug, indem sie, bevor auf einem Stedenperd, oberhalb in Schwadronen angeführt, vor dem Schloß aufzitraten. Derer Reichsnehmer an dieser Parade erhielt zum Ansehen eine fibernre vierfache Denkmal („Friedenssymnie“ sagt die Chronik), 10 Kreuzer an Werth. Die eine Seite zeigt das Wilmn eines auf einem Stedenperd reitenden Knaben zwischen der Jahreszahl 16—50. Die Umkleidung lautet: Frieden-Gedächtnis in Nürnberg. Auf der Rückseite sieht man in der oberen Ecke den gekrönten Reichsaber, darunter steht: Vivat Ferdinandus III. Rom. Imp. vivat.

Solcher Friedenssymnie sind 1476 Stück vertheilt worden, denn so viele Knaben haben zu der Stedenperd gehört.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 22. Juni. Der Großfürst Michael ist heute Abend 8 Uhr hier eingetroffen und im Schlosse Belvedere abgehieben. Die Stadt ist mit Klagen geschnitten.

Belgrad, 22. Juni. Ein Erlass des Königs ermächtigt den Minister des Innern, der Staatskasse ein Geschenk von 500,000 Gulden für die Freigabe von Gefangenen zu bewilligen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. Juni.

Gräfin Schwanenfeld, Hofdame der verstorbenen Frau Prinzessin Karl, welche sich vor einigen Tagen zum Besuch des Prinzen Arzobis nach Baden begeben hatte, ist von dort wieder hierher zurückgekehrt und hat im Ganzen nicht befriedigende Nachrichten über das Befinden des Patienten mitgebracht.

Der Prinz hört in etwa vier Wochen nach Berlin zurückzukehren zu können, und bestimmt jetzt bereits persönlich die Vorbereitungen zu seiner Lebensführung, die er in einem Sanitäts-Eisenbahnwagen neuester Konstruktion zurücklegen gedenkt.

Die künftigen Damen des Hofstaats seiner verstorbenen Gemahlin beabsichtigt sich zum Geburtstage des Prinzen am 29. d. M. nach Baden zu begeben. Der Kaiser erließ sich bei seiner Kurfürstlichen Reise die Anerkennung und lobte über die seinem erkrankten Bruder zu Theil gewordene Pflege den Ärzten gegenüber ausgesprochen haben.

Es liegt heute, wie ein Korrespondent der „N. Z.“ berichtet, daß der Kaiser bereits das Entlassungsgeheiß des Finanzministers Wittler genehmigt, und der Staatssekretär im Reichsschatzamt, das der Kaiser nach Aufschlags erannt worden sei, Schachtel verlor, daß der Posten des Staatssekretärs im Reichsschatzamt vorläufig nicht besetzt, sondern interimistisch verwaltet werden solle.

Der Minister des Innern, Herr von Büttlamer, hat sich dem 24. d. M. zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Bismarcks Villa zu begeben.

Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

walte, welche von der gegenwärtig vorliegenden Generaerbnungs-Novelle nicht berührt werden, einer besonderen Regelung zu unterziehen seien.

Parlamentarisches.

Berlin, 22. Juni.

Der Geh. Regierungsrath und Bürgermeister a. D. Herr Dr. Karl Friedrich Eduard Varrich ist am Donnerstag in Breslau nach längerem Verbleibe abgereist. Der Abreisebegleit war vom 20. Dezember 1878 Schräubler Breslau. Der Verlobte vertrat die Stadt Breslau im preussischen Abgeordnetenhaus während der ersten Session der vierten Legislaturperiode (1855-56). Am 28. October 1856 legte er das Mandat nieder.

Solales.

Halle, den 23. Juni.

Berliner Blättern wird von hier gemeldet, daß die Veranstaltung des Herrn Geh. Rath Professor Volkman zum Nachfolger des Geheimraths v. Langenbeck nimmermehr von Seiten des zuständigen Ministeriums erfolgt sei.

Wie aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die aus der bezüglichen Bekanntmachung im Informativblatt dieser Zeitung ersichtlich, ladet der Turnerbund a. B. Saale die für die Turnfeste sich Interessirenden zu seinem am nächsten Sonntag Nachmittag auf hiesigem Rosspark stattfindenden Schauturnen ein.

Die Winauer! Die Steinig!

Der letzte Tag des Schachturniers.

Das „N. Wiener Tagebl.“ schreibt unter dem 22. d. M.: Was war das nur gefiern?

Da standen sie, die ungenutzten, ungenutzten Leute, in den Säulengängen des schönen Hofes, her nur geschaffen zu sein scheint, vornehm Ruhe zu beherrzigen, da standen sie zu Haus und machten ungenutzten Arzobis. In allen Geschickern war schiedliche Erregung zu lesen, und die Augenbänder Aller hatten eine bedeutende Krümmung, welche sich nach dem durch die Erregung von Zerknirschung festgestellten Ärgernisse zu Krüppeln hin verhielt, wie die Verzweiflung der Krüge.

Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

fliegen wird? Bis die Leute alle im men erwachsen Taumel der Erregung sich wieder zu einer Masse zusammenballen und zurückzueilen zu jenem Fenster, um wieder fundamental in das Zimmer hineinzufahren, wo das große Ereigniß der Schachwelt seine letzten Summen gezogen hat.

Da können aber ein Bild, wie wir es in dem ganzen Verlaufe des großen vierundzwanzigtägigen Schachturniers noch nicht gesehen haben. Wir betrachten vor zehn Uhr — der Stunde des Spielbeginns — die in sich bewegenden Mässe des Schachturniers, und gleich an der Schwelle überkam uns grenzenloses Erstaunen.

Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

London, 22. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, das unterzeichnete Unheimlichkeitsprotokoll sei demnächst dem 21. September 1880 öffentlich und schiedlich feierlich die Stellung, zu der England in Ägypten berechtigt sei, ans Licht zu setzen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser hat die Besetzung des österreichischen Kronlandes durch die Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Die Konstitution beabsichtigt wahrscheinlich den zeitweiligen Schutz des Lebens und des Eigentums der Europäer herbeizuführen.

ihm eigenen reizenden Tonfall. „Es er nicht gut, dieses Rud“ Selbst der schweizische Major, der gleichmüthige Madenzie und der einige Leichter haben sehr feine gekauft, als während Zuckertort, der Rubige unter den Rubigen, der Tiefmüthige unter den Tiefmüthigen, mit verdorfer Halt auf und abging, einen großen Haufen onklar in seinem Witz wälzen.

Um 11 Uhr endlich begann Winauer gegen Englisch, um 5 Uhr Nachmittag Steinig gegen Wra. Den höchsten Preis aber erlangte Zuckertort, indem er sich glänzend — bezog sich. Und er ließ sich beziegen, um nur nicht der Preissträger zu sein, und um dadurch den Spezialpreis für Besiegung der drei ersten Preissträger einzubringen.

Die allereinst aber hat der letzte Tag des Turniers die große Frage noch immer nicht gelöst: Wer wird den ersten Preis davontragen? Die Winauer? Die Steinig? So heißt es gegenwärtig noch immer. Definitiv entschieden wurden gestern nur der dritte (1200 Francs), der sechste (400 Francs) und der Spezialpreis (800 Francs), welche Preise Major, Bladburne und Zuckertort zufallen; unentschieden dagegen bleiben noch der Kaiserpreis (2000 Fl. und 1000 Francs) und der zweite Preis (2500 Francs), um welchen Steinig und Winauer in dem Falle werden streiten müssen, falls die rückfällige, heute zwischen Wra-Winauer auszuspielende Partie mit einem Remis enden sollte.

Wra-Winauer in vierer Partie Sieger, so hat er seinen Rivalen Steinig um einen halben Zähler hinter sich gelassen und ist der preisgekrönte Meister. Um den vierten (800 Francs) und den fünften (600 Francs) Preise haben Zuckertort und Madenzie sich auseinandergesetzt. Dieser Stachkampfschritt eventuell derjenige zwischen Steinig und Winauer wird Freitag den 23. d. M. begonnen und in der Weise zur Austragung gebracht werden, daß derjenige, welcher in zwei zu spielenden Partien ein Plus erzielt, den Vorrang erhält, während nach zweimaligen Remis die Preise getheilt werden.

Der Verlauf des geistlichen Kampfes war weiter folgender: Madenzie siegte gegen Wra, Weiß gegen Zuckertort, Pausen gegen Wra und Tschigorin gegen Wra, während das Treffen Major Meitner remis wurde. Die Rangordnung der Kämpen nach der letzten Runde weist folgende Zahlen auf: Steinig, Winauer (besten unter Voraussetzung des Remis in der morgen mit Weiß zu spielenden Partie 24, Major 23, Madenzie, Zuckertort 22, Bladburne 21, Englisch 19, Pausen 18, Wra, Witel 17, Weiß 16, Wra 15, Schwarz 14, Meitner, Tschigorin 13, Wra 12, Wra 11.

